Engelbert Logar

Inštitut za etnomuzikologijo, Univerza za glasbo in upodabljajočo umetnost v Gradcu
 Institut für Ethnomusikologie, Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz

Der slawische Anteil am Bestand des Blasmusikarchives der Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz Slovanski delež repertoarja godb na pihala v arhivu Univerze za glasbo v Gradcu

Prejeto: 17. marec 2015
 Sprejeto: 31. marec 2015

Received: 17th March 2015
 Accepted: 31st March 2015

Ključne besede: simfonična glasba za godbo na pihala, salonski orkester, slovanski delež, Notni arhiv Univerze za glasbo Graz, Panonska raziskovalna postaja

Keywords: symphonic music for brass instruments, salon orchestra, the Slavic share, Archive of Sheet Music – University of Graz, Pannonic Research Station

ABSTRACT

IZVLEČEK

Prispevek je posvečen slovanskemu deležu notnega gradiva za godbe na pihala, zbranim v arhivu Univerze za glasbo v Gradcu s podružnico v Oberschützen na Gradiščanskem. Notno gradivo vsebuje 4805 oštevilčenih map z deli in skladbami 2072 različnih skladateljev v oblikovno opredeljenih 10.632 delih, namenjeno pa je sinfonični pihalni glasbi, salonskim orkestrom in godalni glasbi ter komornim zasedbam iz približno dvestoletne izvajalske prakse ustanove. Kot težišče sem v svojem prispevku izpostavil južno-slovanski prostor, čeprav je njegov delež v primerjavi s češkim, dunajskim ali ogrskim prostorom razmeroma majhen. Obdelanih je skoraj 200 skladateljev, ki so večinoma ustvarjali v času med 1850 in 1940. Nad 1500 skladb v mapah je v rokopisu. Analizi časovne, prostorske in oblikovne plasti gradiva sledi statistika slovanskega deleža skladateljev iz Slovenije, Hrvaške, Bosne, Srbije in Bolgarije, v pregledu pa tudi delež vzhodno- in zahodnoslovanskih dežel.

The article examines the Slavic share of sheet music for brass instruments in the archive of the University of Music and Performing Arts Graz, located in the research station in Oberschützen in the Austrian state of Burgenland. The archive material is comprised of 4805 numbered maps with works and compositions of 2072 different composers – 10,632 formally defined works. It is intended for symphonic brass music, salon orchestra, string instruments and chambers ensembles and was collected during the 200 years of the performance practice of the institution. The focal point of the article is the south-Slavic region, although its share is relatively small compared to the Czech, Vienna or Hungarian region. Discussed are over 200 composers that were mainly working in the time between 1850 and 1940. Over 1500 compositions are in the form of manuscripts. The analysis of the temporal, spatial and formal layering of the material is followed by statistical data of the share of composers from Slovenia, Croatia, Bosnia and Herzegovina, Serbia and Bulgaria; incorporated in the overview is also the share of eastern and western Slavic countries.

Zu den Blasmusikbeständen an Noten, Partituren, Stimmsätzen, Direktionsstimmen usw., die aus der ehemaligen Musikakademie, heute Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz stammen und einen Altbestand mit vielen handschriftlichen (= hs.) Quellen darstellen, gehören die BM- und BMB-Nummern¹, die heute im „Internationalen Zentrum für Blasmusikforschung/International Center for Wind Music Research“ am Institut Oberschützen der Grazer Kunstuniversität lagern, welches im Jahre 2013 eröffnet wurde. Das Institut Oberschützen besteht seit 1965 als Expositur der Universität für Musik und darstellende Kunst², die Pannonische Forschungsstelle wurde 1990 auf Initiative von Prof. Wolfgang Suppan gegründet. Das Internationale Zentrum für Blasmusikforschung (IZBF) unter der Leitung von Prof. Dr. Bernhard Habla zählt zu den europaweit größten diesbezüglichen Einrichtungen, deren integrierten Teil der BM- und BMB-Bestand darstellt.

Beide Archivteile (BM- und BMB-Nummern) wurden für diese Abhandlung als ein Bestand mit 4805 Nummern aufgefasst³ und auf den slawischen Gehalt überprüft. Diese Zusammenstellung ist das Ergebnis meiner computermäßigen Erfassung der Notenmaterialien. Aufgrund des klein bemessenen Umfangs der hier möglichen Publikation habe ich den südslawischen Anteil am Bestand, weil er wohl für den Leser von größerem Interesse sein wird, stärker gewichtet. Das west- und ostslawische Kapitel des gegebenen Themas ist viel umfangreicher, denn allein aus Böhmen (85), Mähren (33) und der Slowakei (12) sind rund 130 Komponisten mit ihren Beiträgen im BM Archiv der KUG präsent. Aus Polen (18), Russland (17) und der Ukraine (4) sind es weitere 39; bei einigen wenigen Prozent ist die räumliche Zuordnung unsicher oder noch nicht endgültig möglich gewesen. Die Gesamtzahl der unterschiedlichen Komponisten dieses ausgewählten BM- und BMB-Bestandes beträgt 2072, soweit sie für mich bestimmbar, lesbar und unterscheidbar waren.

Von diesen 2072 unterschiedlichen Komponisten, von welchen im BM Archiv der KUG die Kompositionen stammen, sind nach meiner Einschätzung bzw. Analyse etwa 7,5% (ca. 160) mehr oder weniger dem slawischen Bereich zuzuordnen und/oder sie haben Kompositionen mit slawischem Bezug geschaffen. Beim Versuch, den slawischen Anteil des BM-Archives der KUG genauer zu bestimmen und die Komponisten nach ihrer Nationalität zuzuordnen stößt man mitunter auf Probleme. Die Komponisten, die aus deutschen oder nichtslawischen Ländern stammen und Musik mit Titelbezug oder mit Volksmusikzitaten aus slawischen Ländern/Sprachen geschrieben haben, habe ich im auf das jeweilige Land bezogenen Teil sämtlich einbezogen. Die Komponisten, die aus slawischen Ländern stammen, haben mitunter Musik mit nur deutschen Titeln und ohne Landes- oder Kultur- und Sprachbezug (soweit für mich erkennbar) geschrieben. Diese kommen in dieser Abhandlung nicht vollständig vor. Einige Komponisten slawischer Abstammung haben slawische und einige deutsch-slawisch betitelte Werke geschrieben oder slawische Texte

1 BM = Blasmusikbestand der Kunstuniversität Graz, Nr.1-1122 Blasmusik, 1123-1726 Salonorchester und Streichmusiken sowie 1727-2049 tlw. kammermusikalische Besetzungen; BMB = Blasmusikbestand von Prof. Eugen Brixel: Nr. 1-250 Blasmusik, 251-1564 Salonorchester und Streichmusiken, 1565-2756 kammermusikalische Besetzungen.

2 Kunstuniversität Graz = KUG.

3 Hier: Blasmusikarchiv an der Kunstuniversität Graz, kurz = BM Archiv der KUG

vertont und/oder slawische Volkslieder zitiert. Slawische Komponisten außerhalb slawischer Länder, insbesondere im deutschen Sprachraum wohnend, haben sich in der 3. oder 4. Generation in der Regel assimiliert und wurden in diesem Fall nicht mehr einbezogen.

1. Zeitliche Schichtung der Werke: Wenn man sich die (oft handschriftlichen) Vermerke der verschiedenen Partituren bezüglich der Aufführung (tlw. des Druckjahres) aneinanderreicht, so sind

10 Werke vor 1850 aufgeführt bzw. benützt worden.

<i>Von 1850-1869 waren es 21,</i>	<i>von 1920-1929 waren es 655,</i>
<i>von 1870-1889 waren es 290,</i>	<i>von 1930-1939 waren es 462,</i>
<i>von 1890-1899 waren es 444,</i>	<i>von 1940-1949 waren es 102,</i>
<i>von 1900-1909 waren es 533,</i>	<i>von 1950-1959 waren es 302,</i>
<i>von 1910-1919 waren es 507,</i>	<i>von 1960-1969 waren es 319,</i>

nach 1970 waren es 301 von zusammen 3946 Kompositionen bzw. Partituren dieser Auswahl, wobei 859 Eingaben vom gesamten BM und BMB Archiv aus unterschiedlichen Gründen (z.B. fehlenden Datumsangaben) diesbezüglich nicht zugeordnet werden konnten. Die stärkste Frequenz der Aufführungen aus diesem Archiv wurde somit in den 20er und 30er Jahren des 20. Jahrhunderts erreicht.

2. Räumliche Schichtung der Werke: Das Vorhandensein von Kompositionen deutschsprachiger Komponisten und Werke dominiert bei weitem. Das bloße Vorhandensein bestimmter Kompositionen und Bearbeitungen nichtdeutscher Komponisten in diesem Bestand lässt auf die Musikpraxis vor allem des ausgehenden 19. und des 20. Jahrhunderts gewisse Rückschlüsse zu. Nur verhältnismäßig wenige Werke stammen aus dem südslawischen, etwas mehr aus dem italienischen Raum. Relativ viele Werke stammen von ungarischen und wie erwähnt von böhmischen Komponisten. Besonders stark ist der Wiener Raum präsent. Aus jüngerer und jüngster Zeit stammen gehäuft Werke aus anglo-amerikanischen Quellen. Über 1500 Kompositionen sind handschriftlich notiert. In 5766 Kompositionen ist sowohl der komplette Stimmensatz des Blasorchesters als auch eine Direktionsstimme/Klavierauszug vorhanden, in weiteren 846 sind die Stimmensätze ohne Direktionsstimme oder Klavierauszug vorhanden, in 1207 Fällen gibt es nur eine Partitur der Orchesterstimmen.

Druckorte der gedruckten Partituren und Stimmsätze waren vielfach Wien (ca. 1700x), oft zusammen mit Leipzig, weiters Berlin ca. 1200x häufig zusammen mit New York, Hamburg (ca. 510x), Hannover (ca. 400x), Mainz (ca. 350x), Innsbruck ca. 150x, München ca. 120x, Prag (ca. 110x), London (ca. 110), Paris ca. 90, Budapest ca. 60x, Brno/Brünn ca. 20x, Graz ca. 15x, weitere Druckorte waren Zürich, Rom (40x), Milano (60x), Stuttgart (15x), Lüdenscheidt, Rot an der Rot, Braunschweig u.a.

3. Gattungsmäßige Schichtung der Werke: Die Zählung der BM- und BMB-Nummern bezieht sich auf die Mappen mit Stimmätzen und/oder Partituren und/oder Direktionsstimmen, wobei in vielen dieser Mappen mitunter zwei oder mehrere Kompositionen oder Stücke (bis zu 48) enthalten sind, sodaß die Gesamtsumme der

für diese Abhandlung erfassten und untersuchten Musikstücke nach meiner Zählung 10.632 beträgt.

Nach musikalischen Gattungen gibt es in diesem Blasmusikarchiv: Märsche (1929 = 18 %), Lieder (1357 = 13 %), Walzer (1159 = 11 %), Opern (880 = 8,5 %), Operetten (770 = 7,5 %), Potpourris (556 = 5,5 %, davon 62 Liederpotpouris, 6 Marschpotpouris, 37 Opern- und 101 Operettenpotpouris, 18 Schlagerpotpouris, 6 Walzerpotpouris), Ouverturen (596 = 5,5 %), Polkas (450 = 4,5 %), Fantasien (327 = 3,1 %), Foxtrotte (221 = 2 %), Intermezzi (147 = 1,3 %), Tänze (123 = 1,1 %), Quadrillen (112 = 1 %, davon 14 Opern-, 19 Operettenquadrillen) und Konzerstücke (110 = 1 %). Die restlichen 18 % machen verschiedene oder sehr unterschiedliche Gattungen aus, wie Rheinländer (110), Serenaden (93), Konzerte (86), Choräle (80), Gavotten (79), Charakterstücke (76), Paraphrasen (68), Suiten (61), Ländler (60), Tangos (54), Galloppe (53), Romanzen (49), Sinfonien (38), Schlager (36), Arien (35), Idyllen und Impressionen (31), Variationen (29), Tongemälde (28), Polonaisen (28), Nokturnos (28), Fanfaren (25), Sonaten, Sonatinen (24), Hymnen (24), Mazurkas (20), Festmusiken (18), Singspiele (17) und Csardas (17). Sonstige oder keine Angaben: 628 = 6% (z.B. es war aus irgendwelchen Gründen keine Zuordnung möglich).

4. *Die Bestimmung des slawischen Anteils:* Bekanntlich kann man bei manchen Komponisten Werke mit Bezug zu slawischen Ländern, Regionen, Städten, Orten usw. finden. So stammen zum Beispiel von Johann Strauss (Sohn) die Werke: *Czechen-Walzer*, *Serben-Quadrille*, *Serbischer Marsch* (aufgeführt von J. Strauß), *Alexander-Quadrille* [Titelbalt *serbisch*], Klänge aus der *Walachei* - Walzer, *Nikolai-Quadrille* nach *Russischen Themen*, *Heski-Holki*-Polka op. 80 (Hezky Holki bedeutet: "Den hübschen Mädchen"), *Warschauer Polka*, *Slaven-Ball* Quadrille, *Strelna* Terrassen-Quadrille, *Veilchen* - Mazur nach *russischen Motiven*, *Slovanka*-Quadrille nach *russischen Motiven*, *Russische Marsch-Fantasie*, *An der Moldau* - Polka, *Im russischen Dorfe* - Fantasie, *Husaren-Polka*, *An der Wolga* - Polka Mazurka, *Russischer Marsch*, Operette: *Jabuka*, *Zivio!* Marsch und ein *Slaven-Potpourri*⁴. Nicht alle der genannten Werke sind im BM Archiv der KUG zu finden. Dies gilt wie exemplarisch auch für die Kompositionen **Konrad Stekl's** (*21.7.1901 in Dubrovnik/Ragusa/Kroatien, +9.5.1979 in Graz). Er wuchs in Brünn, Časlau, Chicago, Görz, Triest und Ridgefield Park/USA auf, bevor sich seine Eltern 1922 in Graz niederließen, studierte bei Roderich von Mojsisovics-Mojsvár (1877-1953) und bei Artur Michl (1897-1965), war Musiklehrer, geriet im Krieg in Gefangenschaft, war später Direktor und Professor. Als Komponist schuf er u.a. die *Südslawische Suite* 1935, den *Trifailer Marsch* (Trbovlje in SLO) 1942, *Musik* und *Russische Tanzsuite* aus der Oper *Anna Iwanowna* 1959, *Musica friulana* 1974, *Sonata rusca* 1974, den Liedzyklus *18 Dalmatinische Sonette* (1970) auf Texte von Paula von Preradovic, *Junakische Lieder* auf Texte von Alexander Issatsjenko 1975 und ist trotzdem nicht als "slawischer Komponist" einzuordnen. Man ersieht daraus, dass die dem Komponisten entsprechende Zuordnung schwer fällt. Welcher Art genau der musikalische Bezug zu slawischen Ländern und Inhalten jeweils ist, wäre von Werk zu Werk eigens zu klären. Der Geburtsort, die Muttersprache, die

4 Vgl: http://www.planet-vienna.com/musik/komponisten/johann_strauss_sohn/werke.htm, Abgefragt am 5. 4. 2015.

beruflichen Wirkungsstätten, der Todesort oder das musikalische Oeuvre bilden Anhaltspunkte für die folgende Zuordnung, die aber trotzdem meist musikalisch-inhaltlich, nicht national und sprachlich gemeint ist.

5. *Beispiele der Titelbezeichnung „slawisch“*: Im BM Archiv der KUG in Graz gibt es einen *Slawischen Hochzeitstanz* (BMB 2067) vom österreichisch-schweizerischen Komponisten, Dirigenten und Musikwissenschaftler **Franz Königshofer** (*5.12.1901 in Wien, + 20.6.1970 in Solothurn/Schweiz), welcher u.a. in Breslau und Tschechien als Dirigent wirkte, eine *Slawische Fantasie* (BM 0603) von **Adolf Schreiner** (1847-1921), publiziert bei Benjamin (A.J.B. 1957), einen *Slawischen Tanz* (BMB 2069) vom Komponisten und Pianisten **Willi August Lautenschläger** (* 27.2.1880 in Bonn, +22.12.1949 in Bad Imnau), den man häufig unter den Künstlernamen José Armándola, Edwin Haller, A. Nippon, Udo Türmer und James Wanson finden kann und der als Pianist zu Stummfilmen ein breites Spektrum an „Exotismen“ beherrscht und komponiert hat, sowie die *Slawischen Tänze* Nr. 1, 6 und 14 (BM 1103, BMB 1528) von **Antonín Dvořák** (8.9.1841 in Nelahozeves, + 1.5.1904 in Prag), welcher auch sonst für seine Kompositionen etliche „slawische“ Werksbezeichnungen gewählt hat⁵. **Max Schönherr** (*23.11.1903 in Maribor/Marburg) hat im Jahre 1961 ein *Slawisches Panorama* komponiert. **Hans Freivogel** (* 18.5.1911 in Blagorodovac/Kroatien) hat seine Werke für Blasmusik, Akkordeon und Salonorchester herausgegeben (BM 1910, BMB 2666), z.B. die *Südslawische Fantasie*. **Karl Komzák** senior, der Komponist des *Windisch-Graetz-Marsches*, hat in seine zahlreichen Potpourris u.a. *Naprej* (zastava Slave), *Strasak* - Slovenski ples (BMB 1318), ein *böhmisches Volkslied* (BMB 0509), *Andulko* - böhmisches Lied (BMB 1292), ein *slawisches Lied* (BMB 0980) und *Mone se vsecko zda* - Mazur (BMB 1426) eingebaut.

Hans (Jan) Pavlis sen. (*13.5.1819 in Zdice/ Zditz/ Böhmen) zählt zu seinen Kompositionen den Marsch *Hej Slované!* **Bruno Döring** (*28.4.1895 in Wilhelmshafen, + 9.2.1974 ebda) hat 1956 die *Slawische Fantasie*, 1961 die *Polka aus Böhmen*, und 1969 den *Slowakischen Marsch* sowie *Eljenaa Haza* geschrieben. Im BM Archiv der KUG befindet sich das Intermezzo *Farmerliebchen* (op. 120, BM 1165) von 1928. **Carl Friedemann** (*29.4.1862 in Müheln bei Merseburg/D, +9.4.1952 in Bern) war ein deutsch-schweizerischer Komponist und Dirigent, der vier *Slawische Rhapsodien* (op. 114/1903, op. 269) geschrieben hat und im BM Archiv der KUG mit den Märschen op. 66, 73, 81, 102, 123, 136, 147, 153, 154 vertreten ist (BM 0610, 0635, 0671, 0767, BM 1075, 1574, 1968, BMB 2492).

6. *Komponisten und ihre Werke mit Länderbezug zu Slowenien*: Der slowenische Anteil am Bestand des Blasmusikarchives der Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz ist gering. Julius Fučik's *Triglav, Slowenischer Marsch*, Opus 72, ist im BM Archiv der KUG nicht vorhanden. Ein „*Slowenisches Lied*“ findet man handschriftlich, gesetzt für Waldhornquartett, datiert mit 17.1.1917 (BMB 0128). Unter der BM Nummer 2011 findet sich ein Marsch mit der Bezeichnung *Gorenjska* von **Gvido**

5 Z.B. *Slawische Rhapsodie* D-Dur op. 45 Nr. 1, 1878, *Slawische Tänze* op. 46 - 1878, *Slawische Rhapsodie* g-Moll und As-Dur op. 45 Nr. 2 und 3-1878, *Tschechische Suite* op. 39, UA 1879, *Slawische Tänze* op. 72 - 1886, Klavierstücke *Aus dem Böhmerwald* op. 68, *Klänge aus Mähren* op. 20, 29 und 38, *Tschechischer Liederstrauß* für Männerchor op. 41, *Tschechenlied* für Männerchor und *Aus dem slawischen Liederstrauß*, Drei Lieder für Männerchor op. 43.

Učakar (* 6.8.1912 bei Štorenk in Moravska dolina, + 7.5.1986 Ljubljana), der bei der »Moravska godba« mitgewirkt hat. Mit 14 Jahren trat er in die Heeresmusikschule in Vršac ein, war daraufhin in Karlovac in Ausbildung und führte seine Studien in Zagreb fort. Er belegte die Dirigierausbildung in Belgrad, war Kapellmeister und lebte später in Moravče. Als Komponist und Arrangeur hat er etwa 100 Märsche geschrieben, von denen am Häufigsten *Partizanka*, *Konjuh planina*, *Sutjeska* und *Gorenjska* zur Auf-
führung kommen⁶.

Emil Füllekruf (* 2.9.1856 in Stettin + nach 1933?), war Cellist, Kapellmeister in Maribor ab 1892 und Komponist. *An mein Vaterland* ist der Titel einer von ihm vollendeten, sinfonisch bearbeiteten Suite in drei Teilen (Präludium - Intermezzo Finale, UA 1933 in Stettin). Er war über 35 Jahre Organist an der evangelischen Christuskirche in Maribor und seit 1873 war er musikalisch konzertierend tätig, hat instrumentale Werke und Lieder geschrieben, hatte eine "aufrechte deutsche Gesinnung"⁷. Im BM-Archiv der KUG findet sich sein Lied ohne Worte *Mein Heimatland* (op. 110, BM 0482). **Anastasijs Grün** (* 11.4.1806 in Ljubljana, + 12.9.1876 in Graz, recte Anton Alexander Graf von Auersperg) war Politiker und Lyriker und hat auch slowenische Volkslieder ins Deutsche übertragen. Im BM Archiv der KUG finden sich seine *Sechs Lieder* nach Gedichten aus dem Slowenischen für mittlere Stimme und Klavier (BMB 0128) zusammen mit Waldhornquartetten. **Andy Hallecker** (* 25.4.1911 in Maribor, + 1.7.1988 in Graz) war der Sohn des Orgelbauers Alois Hallecker, studierte in Zagreb, wirkte 1941-44 als Chor-
direktor und Operettenkomponist am Stadttheater in Maribor, kam 1945 nach Graz zur Sendergruppe Alpenland und als Kapellmeister ans Landestheater, schrieb Unterhaltungs- und Bühnenmusiken und einige symphonische Werke⁸. Im BM Archiv der KUG findet sich sein Potpourri *Dalmatinische Perlen* (BMB 2149) aus dem Jahre 1961⁹.

Karel Hašler (* 31.10.1879 in Zlichov bei Prag, + 22.12.1941 in Mauthausen) war ein tschechischer Komponist, Librettist, Sänger, Filmproduzent und Regisseur. 1902 wurde er Mitglied des slowenischen Theaters in Ljubljana, danach war er in Prag tätig. Von ihm sind die *Schweizer Heimatklänge* (Walzerlied) (BMB 2486) aus dem Jahre 1907. **Alwin Reindel** (* 27.12.1856 in Allstedt/Weimar, + 12.8.1924 ebda) hat als Militärkapellmeister gewirkt und seine *Ungarische Rhapsodie* ist unvergessen. Im BM Archiv der KUG findet man seine Bearbeitung von Thomas Koschats *Verlassen bin i* (BMB 0159), deren Melodie einer kärntner-slowenischen Volksweise entnommen ist, sowie die *Turandot Polka* (BM 0194) von 1906 und die Bearbeitung von Wagners Rienzi: *Chor der Friedensboten* (BM 0889). Von **Josef Kaschte** (* 24.12.1821 in Litoměřice/ Leitmeritz/Böhmen, + 27.12.1878 in Klagenfurt) lagert im BM Archiv der KUG die Ouverture zur Oper *Die Felsenmühle* (BMB 1607) vom 1.3.1888 in Maribor. **Bogumil Klobučar** (* 26.1.1922 in Ljubljana, +

6 Vgl.: G. Učakar, Pozdrav v Mengšu, <http://www2.arnes.si/~zkolen/ucakar.htm>, Jana Kolenc, Gvido Učakar, glasbenik iz Moravške doline, Vače 2007.

7 Vgl.: Manica Spendal, »Glasbeno življenje v Mariboru«, in *Časopis za slovensko krajevno zgodovino* 31 (1983): 183-94.

8 Vgl.: Wolfgang Suppan, *Steirisches Musiklexikon* (Graz, 2009), S. 262. Rudolf Quoika, »Die Musik der Deutschen in Böhmen und Mähren«, Berlin, 1956, *Österreichisches Biographisches Lexikon 1815-1950*, Bd. 9 (Lfg. 41, 1984). Druckausgabe (PDF), *Österreichisches Musiklexikon* 1/2005, Bd. 4 und Internetdienst, Die Musik in Geschichte und Gegenwart (MGG), hg. von Friedrich Blume (Bd. 1/1949-17/1986).

9 ... mit den Teilen 1. *A ča su vesla. Čiri biri mare moja* 2. *Kad si negdje sama daleko* 3. *Daleko me biser mora* (Ivo Tijardovic), 4. *Poletele bele vila* (Volkslied), 5. *Nova kapa i peturin. Svor bepo moj*, 6. *Kontrado* (Ivo Tijardovic), 7. *Nočaš mi se snilo* (Volkslied), 8. *Adio mare* (Vlaho Paljetak), 9. *Ja sam Majko* (Volkslied), 10. *Noč je oko mene. Marijana* (Vl. Paljetak - S.Susic), 11. *Kolo*.

10.1.1997 in Gratkorn) studierte in Zagreb und Ljubljana, wirkte 1949-62 in Mostar als Musikpädagoge, anschließend bis 1968 in Kranj, übernahm dann die Leitung der Musikschule in Gratkorn bei Graz. Im BM Archiv der KUG findet man seine Bearbeitung von Sergej Rachmaninoffs *Preludes* für großes Blasorchester (BM 1742).

Joseph Labitzky (*4.7.1802 in Krasno/Schönfeld/Böhmen, + 18.8.1881 in Karlovy Vary/Karlsbad, alias Labicky) war Violinist, Dirigent und Komponist, erhielt in Bečov nad Teplou/ Petschau Musikunterricht, verlor früh die Eltern (die Mutter Maria Anna Preißdorfer stammte aus Maribor), wurde 1835 Orchesterleiter in Karlsbad und entwickelte sich zum „*Walzerkönig von Böhmen*“. Der Walzer *Aus der Jugendzeit* (BM 1297) trägt seine Opuszahl 191. **Ludwig Schlögel** (*4.5.1855 in Usti nad Labem/Aussig an der Elbe, + 15.1.1894 in Pula/Kroatien) war ein böhmischer Komponist und Dirigent, ab 1876 Kapellmeister in Maribor, zeitweilig in Targu Mures, später in St. Pölten (bis 1891), danach an der Adria (Marinekapellmeister). Er komponierte als Konkurrenz zu Strauss's Sohns *An der schönen blauen Donau* den Walzer op. 99: *An der schönen blauen Adria* und 1882 den *Turovo Marsch*. In seinem großen Tongemälde *Eine musikalische Weltumseglung* (BMB 1308) hs. vom 14.1.1893 in Jihlava/Iglau ist u.a. der russische Tanz *Kamariuskaja* (26) enthalten. **Max Schönherr** (*23.11.1903 in Maribor, +13.12.1984 in Baden bei Wien) war Komponist, Dirigent und Musikschriftsteller, studierte in Graz bei Mojsisovics, wurde Mitglied der Marischka-Bühne, war Kapellmeister in Wien und schrieb vor allem Unterhaltungsmusik. Großvater Franz und Vater Max sen. waren Militärmusiker gewesen, letzterer leitete die Südbahnwerkstättenkapelle in Maribor von 1898-1918. Im BM Archiv der KUG findet sich von ihm u.a. der Marsch *Mein Böhmerwald* (BMB 1938) von 1961. Hans Schneider hat im Potpourri *Tönende Schlagerschau* von 1936 Schönherrs *Mohnblumen* mit eingebaut (Nr. 9, BMB 1078).

Rudolf Wagner (*30.8.1851 in Wien, +26.12.1915 in Maribor) war Militärkapellmeister und Chordirigent. Er spielte Flöte, studierte 1866-69 Generalbass bei Ziehrer, Franz von Suppe, und J.v.Herbeck, diente im Infanterieregiment (= IR) Nr. 55, war ab 1875 Theaterkapellmeister in Iglau, 1877 in Maribor, 1878 in Bozen, weiters in Budapest und Olmütz/Olmouc, Kronstadt/Brasov, Hermannstadt/Sibiu und Bukarest und ließ sich 1882 in Maribor nieder. Er war auch Bundeschormeister des Steirischen Sängerbundes. Er schrieb Tanz- und Marschkompositionen mit volkstümlichem Einschlag: z.B. *Lagerlebenmarsch*, *Nach der Parade*, *Ursteirischmarsch*. Im BM Archiv der KUG finden sich die Märsche *Deutschlands Ruhmestage* (BM 0720) und *Steirerbuam* (BM 2011). Der „Österreichische Marschkönig“ **Josef Franz Wagner** (*20.3.1856 in Wien, +5.6.1856 ebda) hat den Anastasius Grün Marsch (op. 49) geschrieben und ist im BM Archiv der KUG u.a. mit dem russischen Volkslied *Der rothe Sarafan* (BMB 0070, 0101) im Potpourri *In der Sommerfrische* (16) vom 31.5.1894 präsent. Im *Lazzaroni*-Marsch nach hauptsächlich alten italienischen Volksliedern (BMB 0033) findet sich auch die Melodie der slowenischen Volksweise *Jaz sem si pa nekaj zmisil* (3144332-7). **Thomas Koschat** (*8.8.1845 in Viktring/Vetrinje/Kärnten, * 19.5.1914 in Wien), wurde Chorsänger an der Wiener Hofoper, zu St. Stephan und 1878 in der kaiserlichen Hofkapelle. Mit dem Koschat-Quintett machte er zahlreiche Reisen in Europa und Amerika, komponierte eigene Lieder „im Kärntner Volkston“, besuchte slowenische Sänger in Kärnten. Im BM Archiv der KUG findet sich u.a. *Verlassen bin i* in mehreren Bearbeitungen (BM

0024, 1129, BMB 0128, 1100, 2691). **Heinrich Strecker** (*24.2.1893 in Wien, + 28.6.1981 in Baden bei Wien) war der Sohn des aus Ljubljana stammenden Schneidermeisters Heinrich Georg Strecker und der Wienerin Theresia. Im BM Archiv der KUG finden sich über 20 Wienerlieder (BMB 0685, 0759, 0888) und u.a. das Grenzland - Lied *Heimat* (BMB 0998) aus d.J. 1936, das NS-Lied *Wach' auf deutsche Wachau* (op. 317, BMB 1017) aus dem Jahre 1934 und das Lied *Mädel sag „igen“* (BMB 0084, 1187) aus d.J. 1923.

7. *Komponisten und ihre Werke mit Länderbezug zu Kroatien*: Wenn man an Pepi Hubers *Balkan - Rhapsodie* (Rhapsodie Balcanoise) aus dem Jahre 1955 (BMB 1781) oder Erich Fanta's *Balkan - Nächte*, Skizze (BMB 1783) aus d.J. 1962 denkt, wenn man an **Karl Komzák (Sohn)** (*8.11.1850 in Prag, +23.4.1905 in Baden bei Wien), erinnert, der Ertls Lied *Ja der Mensch ist kein Krowot* (BMB 1217) und *An der schönen grünen Narenta* (BMB 0981) in sein Potpourri eingebaut hat, wenn man den *Kroatischen* und den *Napred* (Vorwärts) Marsch von **Hans (Jan) Pavlis jun.** (* 21.8.1858 in Prag) anhört, ist man mit seinen Gedanken sicherlich auch in Kroatien angelangt.

Blagoje Bersa (*21.12.1873 in Dubrovnik, +1.1.1934 in Zagreb, alias Benito Bersa) war ein kroatischer Komponist, der in Zagreb bei Ivan Zajc und in Wien bei Robert Fuchs studierte, ab 1919 in Zagreb an der Musikakademie wirkte und Opern (z.B. *Die Sonnenfelder*, *Die Gespenster*) und Kammermusik komponierte. Im BM Archiv der KUG finden wir u.a. sein Walzerlied aus der Operette **Die Winzerbraut* Lieber kleiner Würstelmann* (BMB 1075). **Franjo Ksaver Kuhač** (*20.11.1834 in Osijek, +18.6.1911 in Zagreb, recte Franz Xaver Koch) war ein kroatischer Volksmusiksammler und Musikhistoriker, der nach dem Lehrerdiplom das Studium der Musikwissenschaft in Budapest anschloß, nach Wanderjahren in Leipzig, Weimar und Wien (bei Franz Liszt) in Kroatien und woanders Volkslieder sammelte und herausgab. Im BM Archiv der KUG findet man seine Komposition *Bosnischer Kolo*, ein Südslawischer Nationaltanz, der bei Odeon erschienen war (BMB 2071). **Milan Obuljen** (*26.3.1880 in Dubrovnik, +31.12.1923 in Wien) hat in den Jahren 1918-1923 in Wien, Prag und Zagreb das für die kroatische Musikszene wichtige Verlagshaus *Edition Slave* geleitet. Im BM Archiv der KUG findet man von ihm den *Feuerwehrmarsch* (BMB 0126).

Ivan Zajc (*3.8.1832 in Rijeka/Kroatien, + 16.12.1914 in Zagreb, alias Zaytz, u.a. Giovanni, Johann), Komponist, Dirigent, Lehrer und Organisator, war der Sohn eines österreichischen Militärkapellmeisters, besuchte das Konservatorium in Mailand, war zunächst Dirigent in Rijeka, später in Wien (1862-70) Operettenkomponist und zuletzt als Direktor des Konservatoriums in Zagreb tätig. Von ihm stammen 1200 Kompositionen. Im BM Archiv der KUG findet man seine Ouverture *Die Hexe von Boissy* (BMB 0077, 1606), hs. vom 22.2.1919, auch in der Bearbeitung von Dominik Ertl op. 180 (BMB 1323) vorliegend. Auch seine Fantasie *Nikolaus Subic Zrinsky* (BMB 1533) ist im hs. Stimmensatz vorhanden. Seine Werke sind in Olmütz/Olmouc gespielt worden (z.B. am 9. 7. 1926 von der Militärmusik: *Svatofjánské proudy* (ouverture), und *Večer na Sávě*, damals auch von Leopold - *Charvátská směs*). **Eduard Rudolf Hladisch** (*10.2.1890 in Zagreb, +11.8.1968 in Matteus församling, Stockholm) war ein österreichisch-kroatischer Komponist, Dirigent und Violinist, der seit 1924 in Schweden ein Orchester leitete (Phoenix Palace, Oscar-Theater) und der Musik für das schwedische Radio und zu Filmen komponierte. Die Operette *Zorina* von Jules Sylvain erschien 1943, wobei Hladisch die

Instrumentierung übernahm. Im BM Archiv der KUG befinden sich die *Realistenquadrilla* (BMB 1460), die *Polka schnell* (BMB 1424) und die *Mathildenpolka* (BMB 1460) hs. vom 17.4.1895. **Julius Fučík** (*18.7.1872 in Prag, + 25.9.1916 in Berlin-Schöneberg), der tschechische Komponist und Kapellmeister, studierte am Prager Konservatorium bei Antonín Dvořák, ging 1895 als Stadtkapellmeister nach Sissek in Kroatien. Im Jahre 1897 wurde er Militärkapellmeister beim 86. Regiment in Sarajevo. Später ging er nach Budapest und Theresienstadt (bis 1910 bzw. 1913), dann nach Berlin, wo er den Tempo-Verlag gründete. Er schuf ca. 400 Kompositionen der leichten Muse. Fucíks *Einzug der Gladiatoren* „Grande marche chromatique“ ist auch als *Zirkusmarsch* bekannt (op. 68, BM 1970, BMB 0685, 0743, 1916, 1975, 1750) letzterer hs. 1916; darin auch Nr. 30 Croatisches Lied; Nr. 8 Kärntner Melodie. Im BM Archiv der KUG findet man von ihm weiters *Attila*, Marche hongroise triomphale (op. 211, BMB 0992) aus d.J. 1908.

Joseph Haydn (*14.1732 in Rohrau, +31.5.1809 in Wien) hat in zahlreichen Kompositionen aus dem Liedgut der Kroaten im Burgenland geschöpft. Auch die *Gott erhalte Franz den Kaiser* - Melodie gehört dazu (BM 0651, 0608, BMB 1070, 2689, 2708). Im BM Archiv der KUG findet man von ihm weiters Symphonien (BM 0256, BMB 1405, 1691), Streichquartette (BMB 0787), Märsche (BM 1877, 2000, 2002, 2005,) eine Fantasie *In memoriam Haydn* (BMB 1352) und diverse Stücke (BM 0353, 1680, BMB 0787, 2471, 2728) auch geistlichen Inhalts (BMB 2411, 2446). **František Zita** (*13.2.1880 in Čečelice/Mělník/Böhmen, + 12.5.1946 in Brno/Mähren, alias Franz Zita od. Zitta) war ein tschechischer Komponist und Kapellmeister, hat zunächst beim Bosnisch-Herzegowinischen Regiment in Budapest gelernt, studierte bei Jenő Hubay, ab 1911 war er in Triest (97er), später in Belovar, Kroatien und 1915 in Radkersburg/Radgona und war dann von 1919-36 in Brno/Brünn tätig. Als Komponist schrieb er u.a. den *Ciribirbin-Marsch* den *La nuova bora* (*El tran de Opcina*) Marsch, *Ta naše muzika*, und im BM Archiv der KUG findet sich der *La Bora-Marsch* (BMB 0140) in der Leipziger Ausgabe von 1916.

Hans Freivogel (* 18.5.1911 in Blagorodovac/Kroatien, +16.3.1985? in Schönaich?), studierte bei Walter Kolneder in Graz, kam 1946 als Umsiedler nach Schönaich bei Stuttgart, leitete dort Musikkapellen, baute einen Musikverlag auf und hat seine Werke für Blasmusik, Akkordeon und Salonorchester herausgegeben, z.B. Overture *Sonnige Adria*, *Auf der Insel Mainau*, *Rosen aus meiner Heimat*, *Heimaterinnerungen*. Im BM Archiv der KUG existieren von ihm drei Märsche: *Auf los, geht's los*, *Hoch die Kameradschaft* (BMB 2666) und *Schönbuchklänge* (BM 1910). **Anton Chero** (*10.6.1853 in Triest/Trst, +?), diente seit 1870 bei den IR 46, 30 und 79 und kam 1894 als Kapellmeister nach Zadar (22er) (bis 1904). Von ihm ist u.a. der *Triester Lieder-Marsch erhalten*. Im BM Archiv der KUG findet sich die Polka Mazurka *Blondköpfchen* (op. 31, BMB 1500) hs. vom 22.1.1893 aus Jihlava/ Iglau. **Josef Wodrazka** (?) hat den *Habt Acht Marsch* (BMB 006) sowie den *Viva Trieste* Marsch geschrieben, der nach volkstümlichen Motiven *Heiliges Andenken* und *Regen und Sonne* von Hermann Leban etwa 1895 dem küstenländisch-kraainerischen IR „von Waldstätten“ Nr. 97 als Regimentsmarsch zugewiesen wurde.

8. *Komponisten und ihre Werke mit Länderbezug zu Bosnien*: Von **Eduard Wagnes** (*18.3.1863 in Graz, + 27.3.1936 ebda) stammt der Marsch *Die Bosniaken kommen* aus dem Jahre 1895, gewidmet dem in Graz stationierten Bosnisch-Hercegowinischen IR Nr. 2, im BM Archiv der KUG gleich mehrfach vorhanden (BM 2046, BMB 0469, 1819,

2120, 2121). **Eugen Brixel's** (*27.3.1939 in Mährisch Schönberg, +16.10.2000 in Graz) *Esmeralda* - Musik aus Südeuropa ist ebenso vorhanden, wie der vom Komponisten **Jan (Hans) Pavlis** (*21.8.1858 in Prag + 13.7.1915 in Győr) stammende *4er Bosniaken Marsch* (BM 1985, BMB 0022) im Militärmusikbereich. Sein Sohn Anton Pavlis leitete 1900-1909 die Kapelle der 3er Bosniaken. Von **Julius Fučík** (BM 1923, BMB 1973) liegen die Märsche *Broddenritt*, Erinnerung an Bosnien (op. 254, BMB 1973) aus. d.J. 1912 und *Herzegowina/ Hercegovac* (BM 1923) vor. **Johann Nepomuk Hock** (*13.5.1850 in Budapest, +?) war Militärkapellmeister, 1870-73 sowie 1883-1912 bei den 13ern in Krakau, dazwischen bei den 39ern und von ihm stammte der 13er Regimentsmarsch. Im BM Archiv der KUG liegt sein *Sardana* - Marsch des 13. IR (BMB 1696), hs. vom 19.6.1909 in Mostar. **Franjo Ksaver Kuhač's** *Bosnischer Kolo* (BMB 2071) ist schon genannt worden.

9. *Komponisten und ihre Werke mit Länderbezug zu Serbien:* Die Komposition *Serbischer Kriegszug* (BMB 0160) von **Albert Biehl** op. 118 (*16.8.1835, + 1899) findet sich auf der Rückseite des *Nur fest!* - Marsches von Oscar Petras op. 41. **Hans (Jan) Pavlis sen.** (*13.5.1819 in Zdice/ Zditz/ Böhmen, + 28.5.1880 in Prag) zählt zu seinen Kompositionen den *Corsaren-Marsch*, den *Marsch der Sokolisten* und einen *Serbischen Marsch*. **Josef Karl Richter** (*16.3.1880 in Podborany/ Podersam/ Böhmen, +22.9.1933 in Wien) schrieb den Marsch *Semendria* (Stadt in Serbien an der Donau). **Karl Pausperl** (*18.10.1897 in Plevlje/ Serbien, +6.4.1963 in Wien) war der Sohn eines österreichischen Offiziers, studierte Musik in Wien, leitete von 1916-18 die Kapelle des IR 57 und war dann beim IR 4 (seit 1934). Später war er mit Filmmusiken erfolgreich (Willy Forsts *Wiener Mädeln*). Im BM Archiv der KUG befinden sich die Märsche *Lustige Brüder* (BMB 1228), *Oberst Ferdinand Richter* (BMB 2007), die Ouverturen *Hella* (BMB 1840) und *Manöverliebe* (BMB 1146) und der musikalische Scherz *Pepito und Andulka* (BMB 2111).

Franz Koring (*19.6.1921 in Tovariševo/ Batschka/ Serbien, + 19.12.2000 in Leibnitz/ Stmk.), studierte Komposition in Graz bei Waldemar Bloch, Gottfried Rexeis und Rudolf Stejskal, übernahm 1951 die Leitung der Musikschule Arnfels, dann jene in Leibnitz, war von 1975-91 KUG Lehrer und wurde 1981 zum ao. Hochschulprofessor in Graz ernannt. Im BM Archiv der KUG befinden sich seine *Drei Grotesken* (BM 1872) und *Musik für Fagott, Bläserensemble und Schlagwerk* (BM 1739). **Rudolf Nováček** (*7.4.1860 in Bela Crkva/ Weißkirchen/ Vojvodina-Banat/Serbien, + 12.8.1929 in Prag) war ein tschechischer Dirigent und Komponist, spielte mit zwei seiner vier Brüder und dem Vater Martin ab 1877 im Streichquartett (*Kammermusikvereinigung Familie Novacek*), studierte bis 1882 am Wiener Konservatorium und wurde dann Militärkapellmeister in Pilsen, von 1884 bis 1886 in Prag. Hier entstand sein populärstes Werk, der *Castaldo*-Marsch, den er für das 28. Infanterieregiment schrieb (op. 40, BM 0339, 0473, 1984, BMB 0087, 1976). Auch den *A Hoj Marsch* (BMB 0130, 0135, 1921, 2690) kann man in mehrfacher Ausführung im BM Archiv der KUG finden. Danach wirkte Nováček als Musiklehrer in Bukarest und als Dirigent in Russland, Holland und Deutschland. Schließlich ließ er sich in Berlin, etwas später in Temeswar als Musiklehrer und Komponist nieder.

10. *Komponisten und ihre Werke mit Länderbezug zu Bulgarien:* **Aleksandar Iwanow Rajtschew** (*11.4.1922 in Lom, +2003 in Sofia, alias Rajčev, Raichev) war ein

bulgarischer Komponist, Dirigent und Pädagoge, studierte in Sofia und Budapest bei János Ferencsik und János Viski, unterrichtete seit 1952 an der Musikakademie in Sofia. Er komponierte eine Operette, zwei Ballette, drei Sinfonien. Im BM Archiv der KUG findet sich seine Sinfonie Nr. 2 *Neuer Prometheus* (BMB 2714) aus dem Jahre 1969. Von **Viktor Hruby** (*9.5.1894 in Wien, +10.7.1978 Ebda) ist der Bulgarenmarsch (BMB 1395) vorhanden. **Alois Macák** (*14.12.1857 in Hlušice bei Nového Bydžova, +18.6.1921 in Hradec Králové, alias Josef Macek)¹⁰ war Komponist und Militärkapellmeister, gab in Prag mehrere Tänze und Märsche heraus und war von 1892-1918 Kapellmeister des bulgarischen Infanterieregimentes 4 in Plevno in Bulgarien. Im BM Archiv der KUG findet man das Charakterstück *Zbloudilý v lese* (Der Verirrte im Walde) (BMB 0165). **Gabriel Šebek** (*24.3.1850 in Prag, + 4.7.1921 in Salzburg alias Schebek) war Kapellmeister, Dirigent und Komponist. Zunächst Schüler der Musikbildungsanstalt von J. Proksch in Prag war er 1866–73 als Musiker beim IR 43 tätig, später in Budapest; ab 1875 war er Mitglied des privaten Orchesters des russischen Fürsten Derwitz, mit dem er auf Konzertreisen nach Deutschland, Frankreich, Spanien und Italien ging. Er komponierte den Marsch „*Šumi Marica*“, dessen Trio 1879–1944 die offizielle Hymne Bulgariens war. Im BM Archiv der KUG findet man diesen *Schumi - Maritza-Marsch* (op. 30, BMB 0343), den *Lacy - Marsch* (BM 0791) sowie den *Valse lente Souvenir de Mona Lisa* (op. 25, BMB 1031) aus dem Jahre 1929.

Komponisten und ihre Werke mit Länderbezug zu Mazedonien konnten keine gefunden werden.

11. Komponisten und ihre Werke aus ost- und westslawischen Ländern: Eine große Zahl von Kompositionen mit slawischem Bezug im Grazer BM Archiv der KUG stammen von Komponisten aus Böhmen (85), Mähren (33) und der Slowakei (12), gefolgt von Polen (18), Russland (17) und der Ukraine (4)¹¹.

Die Komponisten sind:

Böhmen

Johann Joseph Abert (*20.9.1832 in Kochovice/ Kochowitz)

Jara Beneš (* 5.6.1897 in Praha/ Prag)

Vílem František Blodek (* 3.10.1834 in Prag)

Willy Bradáč (* 1894 Böhmen?)

Jaroslav Bradáč (*17.7.1876 in Paceřice bei Turnova/Patzerschitz/ Böhmen)

Franz Budík (*1812 Böhmen?)

Karel Budík (*20.10.1866 in Bučovice/Butschowitz/Böhmen)

Jaroslav Budík (*7.12.1894 in Frenštát pod Radhoštěm/Frankstadt unter dem Radhoscht/ Böhmen)

Franz Bummerl (*11.1.1927 in Labuť/ Labant)

Josef Čermak (*10.11.1871 in Prag)

František Alois Drdla (*28.11.1868)

¹⁰ Vgl.: http://www.prijmeni.cz/oblast/3000-ceska_republika.

¹¹ Die Zuordnung von einigen Komponistennamen steht noch aus, bei welchen ein slawischer Bezug vermutet werden darf: u.a. Emil Kalinka, Jan Kalinov, Josef Kratky, Karl List, Jaroslav Novak, B. Bukoschegg, H. Corny, Franz Cutic, P. Zoska, Adolf Engelhart, Zalatev.

- Antonín Dvořák** (8.9.1841 in Nelahozeves/Mühlhausen)
Fidelio Friedrich Finke (*22.10.1891 in Josefův Důl/ Josefstal)
Anton Fridrich (* 29.7.1849 in Hrusice-Zickow bei Prag)
Zdeněk Fibich (* 21.12.1850 in Všebořice/Scheborschitz)
Eduard A. Grosse (*12.6.1860 in Chomutov/ Komotau)
Vladimir Hála (?)
Karel Hašler (*31.10.1879 in Zlichov bei Prag)
Franz Hoffmann (*6.1.1872 in Plzeň/ Pilsen)
Eduard Horný (*24.10.1838 in Bechyně/Bechin bei Tábor)
Karel Husa (*7.8.1921 in Prag)
Jan Kašpar (*1881-1922)
Josef Kaschte (* 24.12.1821 in Litoměřice/ Leitmeritz)
František Kmoch (*1.8.1848 in Zasmuky bei Kolín)
Wendelin Kopetzky (*6.4.1844 in Pecka/ Neupaka)
Anton Kučera (*20.9.1872 in Kralup/Kralup an der Moldau)
Alois Kutschera (*5.12. (23.5.)1859 in Pest)
Andreas Leonhardt (*19.4.1800 in Aš/ Asch bei Eger)
Josef Matys (*30.7.1851 in Velké Petrovice/ Groß-Petrowitz)
Ladislav Kubeš, sen. (*23.2.1924 in Borkovice)
Anton Köhler (*26.4.1865 in Jestřebí/ Habstein bei Böhmisches Leipa)
Karl Komzak (Vater) (*4.11.1823 in Netěchovice/ Netchowitz bei Moldautein)
Karl Komzák (Sohn) (*8.11.1850 in Prag)
Viktor Kosteletzky (*24.2.1851 in Jikov bei Nimburg an der Elbe)
Josef Kral (*14.5.1860 Plzeň/Pilsen)
Joseph Labitzky (Labicky, *4.7.1802 in Krasno/Schönfeld)
August Labitzky (*1832)
Jaroslav Labský (*27.11.1875 in Praskačka bei Königgrätz)
Georg Luksch (*1966??)
Břetislav Lvovský (*10.9.1857 in Praha/ Prag)
Oskar Nedbal (*26.3.1874 in Tábor)
Josef Nesvadba (*19.1.1824 in Vysker/)
Jiří František Novák (*15.8.1913 in Litoměřice/Leitmeritz)
Johann Novotný (* 21.5.1852 in Dušníky/Duschník)
Hans (Jan) Pavlis sen. (*13.5.1819 in Zdice/Zditz)
Hans (Jan) Pavlis jun. (* 21.8.1858 in Prag)
Karl Pfortner (*13.4.1920 in Cheb/ Eger)
Pičman Josef (* 14.2.1847 in Vodnany/ Wodnian)
Rudolf Piskáček (*15.3.1884 in Praha/ Prag)
Jindřich Praveček (* 28.6.1909 in Vyprachtice/ Weipersdorf)
Jindřich Praveček sen. (*1.3.1885 in Hroby u Tábora)
Antonín Rázek (1852-1929)
Vinzenz Reifner (*25.10.1878 in Terezín/Theresienstadt)
František Rezek (1.1.1847 in Divišov/Diwischau)
Josef Karl Richter (*16.3.1880 in Podborany/Podersam)

Jaroslav Řídký (*25.8.1897 in Liberec/ Reichenberg)
Anton Rosenkranz (*17.11.1827 in Praha/Prag)
Josef Richard Rozkošný (*21.9.1833 in Prag)
Ferdinand Sabathil (* 11.11.1856 in Prameny/ Sangerberg)
Franz Schaffranke (*14.10.1905 in Lubomierz/ Liebenthal)
Schneider Hermann Josef (*7.4.1862 in Teplá/ Tepl)
Josef Dominik Škroup (*2.8.1766 in Včelákov/)
Stanislav Šebek (1925–1984)
Karel Richard Šebor (*13.8.1843 in Brandeis a.d.Elbe/Brandys nad Labem)
Bedřich Smetana (2.3.1824 in Leitomischl/)
Josef Stanek (1920- 2005?)
Pavel Stanek (*3.6.1927)
Ludvik Stasny (*26.2.1823 in Praha/Prag)
Emil Štolc (*28.10.1888 in Chorušice, u Melníka/)
Josef Suk (*4.1.1874 in Křečovice bei Prag)
Karl Trebsche (*15.3.1922 in Kraslice/ Graslitz)
Erwin Trojan (* 13.9.1888 in Karlovy Vary/ Karlsbad)
Vačlav Trojan (*24.4.1907 in Plzen/Pilsen)
Karel Vacek (*21.3.1902 in Liberec/ Reichenberg)
Václav Vačkář (*12.8.1881 in Dobřejovice/ Dobrejowitz)
Adolf Vančura (auch: Vancura, *11.6.1900 in Wien)
Rudolf Leo Vašata (*8.9.1888 in Josefov)
Jaromír Vejvoda (*28.3.1902 in Zbraslav)
Jaromir Vogel (* 5.11.1943 in Prag)
Robert Volkmann (*6.4.1815 in Lommatzsch bei Meißen)
Wilhelm Wacek (Vacek) (*28.10.1864 in Sobeslau/ Kreis Tabor)
Otto Wacek (*10.4.1893 in Brixen)
Josef Franz Wagner (*20.3.1856 in Wien)
Josef Wiedemann (* 26.12.1828 in Kvítkov/ Quitkau)
Rudolf Zamrzla (*21.1.1869 in Rokycany/ Rokitzan)

Mähren

Ralph Benatzky (*5.6.1884 in Moravské Budějovice/Budwitz)
Karel Bílek (25.2.1907 in Brno/Brünn)
Anton Blaton (*9.1.1862 in Fryštát/ Freistadt)
Eugen Brixel (*27.3.1939 in Šumperk/ Mährisch-Schönberg)
Hermann Dostal (* 6.4.1874 in Moravská Ostrava/ Mährisch-Ostrau)
Nico Dostal (*1895)
Heinrich Wilhelm Ernst (* 6.5.1814 in Brno/Brünn)
Leo Fall (*2.2.1873 in Olomouc/Olmütz)
Vladimir Fuka (*25.5.1920 in Dačice)
Karel Hulák (Brünn?)
Franz Lehar sen. (* 1838 in Schönwald)
Franz Lehar jun. (*30.4.1870 in Komorn)

Karl Loube (*13.1.1907 in Moravský Krumlov/ Mährisch Kromau)
František Maňas (*4.10.1921 in Sehradice/ Bad Luhacovice, in Zlín)
Josef Ferdinand Macalik (*13.4.1856 in Ivančice/ Eibenschitz)
Josef Prichystal (* 3.3.1874 in Biskubitz)
Arnošt (Ernst) Jan Rychlý (*10.5.1901 in Opava/ Troppau)
Hans Schmid (*20.11.1893 in Znojmo/ Znaim)
Otto Stransky (*15.5.1889 in Brno/ Brünn)
Ferdinand Josef Skalicky (*15.2.1863 in Wischau/Vyškov)
Ernst Skalitzky (*30.5.1853 in Prag)
Josef Skalitzky (Sepp) (*30.1.1901 in Rothenbaum/Crvene Drevo)
Anton Emil Titl (eig. Anton Franz Seraphim, * 2.10.1809 in Pernstein)
Evžen Zámečník (*5.2.1939 in Frýdek-Místek)
Gottfried Friton (*1824)
Josef Fuchs (*1831)
Jaroslav Gabriel (?)
Wilhelm August Jurek (*29.4.1870 in Wien)
Carl Czerny (* 21.2.1791 in Wien)
Josef Oslislo (1822-1877)
Georg Pittrich (1870-1934 Ungarn? Kroatien?)
Jan Budík (*20.11.1899 in Ostravě/Ostrava/Mähren)
Miloslav Budík (*21.5.1935 in Hranice/ Mährisch Weißkirchen)
Karl Wetaschek (* 15. 12. 1859 in Wien, + 7. 11. 1936 ebda)

Slowakei

Alphons Czibulka (*14.5.1842 in Spišské Podhradie /Kirchdrauf in Zips)
Franz Lehar (* 30.4.1870 in Komárno/Komorn)
Heinrich Reinhardt (*13.4.1865 in Bratislava)
Vojtech Tátoš (?)
Josef Eduard Vašica (*11.3.1909 in Bystřice nad Pernštejnem)
Josef Laforest (*16.3.1841 in Podunajske Biskupice, heute Bratislava, alias Thiard-Laforest)
Bela Laszky (* 3.6.1867 in Nyitra)
Victor Léon (*4.1.1858 in Senica/Szenitz bei Bratislava)
Franz Scharoch (*1836 in Karlsburg/ Alba-Iulia/ Siebenbürgen)
Anton Skalla (* um 1862? + ?) war um 1889 in Leitmeritz/ Litoměřice
Oldrich Svoboda (18.1.1918 in Budín, † 13.3.1988 in Brno)
Josef Striczl (*23.1.1871 in Wr. Neustadt, + 1949 in Sopron/Ungarn)

Polen

Thécla Badarzewska, (* 1834 in Mława)
Karl Bratfisch (*18.12.1829 in Berlin)
Frederic Chopin (*22.2.1810 in Żelazowa Wola)
Richard Genée (*7.2.1823 in Gdansk/Danzig)
Josef Lassletzberger (*30.9.1862 in Zelking bei St. Pölten)

Walter Leschetitzky (*15.12.1909 in Bilje/ Gorica/ Istrien, Vorfahren aus Lancut/Polen)
Moritz Moszkowski (*23.8.1854 in Wrocław/ Breslau)
Feliks Nowowiejski (*7.2.1877 in Barczewo/Wartenburg)
Theophil Franz Xaver Scharwenka (*6.1.1850 in Samter bei Posen)
Emil Władysław Śmietański (* 1845 in Tarnów)
Henryk Wieniawski (* 10.7.1835 in Lublin)
Carl Woitschach (* 29.2.1864 in Posen)
Friedrich Zikoff (*21.5.1824 in Toruń/Thorn)
Stanisław Moniuszko (*5.5.1819 in Ubiel bei Minsk)
Herman Darewski (*17.4.1883 in Minsk)
Rudolf Sieczyński (3.2.1879 in Wien)
Artur Marcel Werau (*12.12.1887 in Wien, + 1.11.1931 Ebda, alias Rudolf von W.)
Johann Theimer (* 2.3.1884 in Lendorf (Drautal) in Kärnten, + 1952, alias John Lindsay)

Russland

Louis Ganne (*5.4.1862 in Buxieres-les-Mines)
Michail Glinka (*1.6.1804greg. in Nowo Spaskoje bei Jelne)
Bruno Granichstaedten (*1.9.1879 in Wien)
Viktor Hruby (*9.5.1894 in Wien, +10.7.1978 ebda)
Otto Lindemann (*1879)
Walter Noack (*12.6.1900)
Pjotr Iljitsch Tschaikowsky (*7.5.1840 in Wotkinsk)
Albert Parlow (*1.1.1824 in Torgelow/Vorpommern)
Jenő Partos (*26.5.1896 Budapest) (Eugen Pártos)
Wladimir Pogorelow (1884-1951)
Sergej Rachmaninoff (*1.4.1873^{greg} in Oneg bei Nowgorod)
Willy Rosen (*18.7.1894 in Magdeburg)
Ernst Urbach (*19.3.1872 in Burg/Wuppertal, +8.6.1927 in St. Blasien/Baden-Württemberg, auch Rubach)

Ukraine

Joseph Beer (*7.5.1908 in Horodok bei Lemberg)
Dimitri Bortnjanski (*1751 in Gluchow/Hluchiw)
Arthur Rebner (*30.7.1890 in Lwiw/Lemberg)
Wolfgang Rebner (*20.12.1910 in Frankfurt)

POVZETEK

Univerza za glasbo v Gradcu hrani v svoji podružnici na Gradiščanskem v Mednarodnem centru za raziskovanje godbe na pihala (International Center for Wind Music Research) notni arhiv (BM in BMB), ki vsebuje nad 4800 oštevilčenih map z notami za pihalni orkester. Največji slovanski delež skladb so prispevali češki (85), moravski (33), poljski (18), ruski (17) in slovaški (12) skladatelji. Od 2072 skladateljev teh kompozicij jih je bilo nekaj nad 160 (7,5%) slovanskega rodu oziroma so pisali skladbe s slovanskimi naslovi in/ali glasbenimi oblikovnimi deli/vsebinami ali pa so se pojavljali kot kapelniki in dirigenti. Le manjši del je bil povezan z južnimi Slovani, kot s Hrvaško, in sicer Bersa, Hladisch, Komzak, Kuhač, Obuljen, Pavlis, Zajc in Zita, z Bosno Wagnes, Pavlis in Hock, s Srbijo Biehl, Richter, Pauspertl in Novaček, z Bolgarijo Rajtschew, Hrubby, Macak in Šebek. Večina rokopisnih notnih enot

(ok. 1500) ima pripisan datum in včasih tudi kraj uprizoritve. 765 primerkov je iz dobe pred letom 1900, največ pa jih je nastalo med letom 1920 in 1929, namreč 655. Po zvrsteh je v graškem arhivu za godbo na pihala največ koračnic (18%), sledijo pesmi (13%), valčki (11%), opere (8,5%), operete (7,5%), potpuriji (5,5%), uverture (5,5%), polke (4,5%), fantazije, fokstroti, medigre in plesi (od skupno 10.632 zvrstnih delov). Za Slovence in Hrvate so pomembni življenjepisi in skladbe Schönherra *Slawisches Panorama*, Komzaka *Windisch-Graetz-Marsch*, Naprej, *Strasak*, *An der schönen grünen Narenta*, Fučika *Slowenischer Marsch*, Učakarja *Gorenjska*, Halleckerja *Dalmatinische Perlen*, Schlögla *An der schönen blauen Adria* in Turovo, Wagnerja *Lazzaroni*, Huberja *Balkan Rhapsodie*, Zajca *Subic Zrinsky*, Zite *Ta naše muzika* ali Chera *Triester Lieder-Marsch*. Priključen je seznam skladateljev iz vzhodno- in zahodnoslovanskih dežel, skladbe katerih se nahajajo v graškem godbenem arhivu.